

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I., gegenüber dem Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen mit 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Polner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint um 6 Uhr früh.
Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die fünf gezeichneten Zeilen, Reklametexten im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Sonntag, 14. Februar 1909. | Nr. 1157.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Februar.

Schulreform. Von Wien aus wird jetzt eine Agitation für Schulreform betrieben, die seit der von Herrn Professor Prodingger angeregten Gründung einer Schulgemeinde besonders Interesse erregen dürfte. Auf der ministeriellen Mittelschulkommission des Vorjahres beschäftigte man sich mit Reformen, die die Schaffung einer rechtlich anerkannten wählbaren Vertretung der Elternschaft in Erziehungs- und Unterrichtsangelegenheiten sowohl bei den Behörden wie bei den einzelnen Unterrichtsanstalten jeder Art nach dem Muster ähnlicher Einrichtungen (Beiräte) bei anderen staatlichen Institutionen anregen. Um diese Forderungen durchzusetzen, wurde am 31. Oktober v. J. der Oesterreichische Elternbund für Schulreform begründet. Ähnliche Elternvereinigungen bestehen bereits in Deutschland (München, Bremen). Man hofft, daß es gelingen wird, durch eine derartige Heranziehung der Elternschaft und von Männern des praktischen Lebens auch eine Reihe unberechtigter Anlagen gegen die Schule zum Schwinden zu bringen, der Schule Fühlung mit dem Leben zu verschaffen und die Autorität der Schule und des Elternhauses zu steigern. Die Durchführung dieser Forderung ist in Oesterreich umso leichter, als die „Magna charta“ des oesterreichischen Mittelschulwesens, der „Organisationsentwurf“ vom Jahre 1849, der am 16. September sein sechzigstes Jubiläum feiert und der so viele Reime lebensvoller Fortentwicklung in sich trägt, eine rechtliche Vertretung der Elternschaft in den §§ 117 bis 121 vorsieht und den Delegierten der Elternschaft weitgehende Rechte (Besuch des Unterrichtes, Beteiligung an den Konferenzen) einräumt. Eine ähnliche Einrichtung besteht seit dem Jahre 1886 im Großherzogtum Baden mit dem besten Erfolge. Die Aktivierung dieser Paragrafen des Organisationsentwurfes in moderner Form, die schon 1901 von Dr. Frankfurter, dem jetzigen Schriftführer des „Vereines der Freunde des humanistischen Gymnasiums“, anempfohlen wurde, hat sich der neugegründete „Elternbund“ als nächstes Ziel seiner Tätigkeit gesteckt. Die Geschäftsstelle des Vereines von der aus in den letzten Tagen für dieses Projekt Propagandaschriften in alle Teile der kaiserlich-humanistischen Monarchie versendet werden, befindet sich

Wien I. Margimilianstraße 7, der Jahresbeitrag beträgt nur 1 Krone.

Englische Freundlichkeiten. Das englische Marine-Jahrbuch „The Fleet Annual“ bringt über unsere Marine eine recht freundliche Kritik. Es heißt dort: „Es muß bemerkt werden, daß bis zur Vollendung der Schiffe der „Erzherzog Franz Ferdinand“-Klasse Oesterreich keine Schiffe hat, die den Namen von Schlachtschiffen verdienen. Die drei Schiffe der „Erzherzog Karl“-Klasse, die der Flotte während des Jahres 1908 zugewachsen sind, haben nur 10.500 Tonnen Displacement und führen nur 24 cm-Geschütze, so daß diese Flotte für alle praktischen Zwecke nutzlos ist.“ — Die Schlachtschiffe „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Prinzi“ und „Radeky“ sollen im Jahre 1911 in Dienst gestellt werden. Nach einer telegraphischen Meldung aus Triest wird sich der Stapellauf des Schlachtschiffes II jedoch verzögern, weil das heftige Vorkommen der Arbeiten zeitweise ganz unmöglich macht. Der Stapellauf wird daher erst Ende Juni stattfinden können. Inzwischen wird im August ein Stapel frei. Es muß daher unverzüglich mit der Kiellegung eines der projektierten 20.000 Tonnen-Schlachtschiffe begonnen werden. Da der Stapel wieder hergerichtet werden muß, könnte dies vielleicht im Oktober laufenden Jahres der Fall sein. Nach Vollendung der vier neuen 20.000 Tonnen-Schiffe wird Oesterreich die Adria beherrschen und Italien auch zu Wasser ruhig die Stirn bieten können.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. Staatsgymnasium in Pola. Morgen, den 15. Februar, findet der 14. Vortrag über „Die letzten drei Jahrzehnte der deutschen Literaturgeschichte“ statt. Gegenstand: Das moderne Drama. Ludwig Angenruber.

Die Konkurrenz für Marschfanfarenkompositionen. Am 6. d. wurde die vom Ministerium für Landesverteidigung veranstaltete Konkurrenz für Marsch- und Fanfarenkompositionen ausgetragen. Das aus dem Professor Franz Simanbl, dem Kapellmeister des Infanterieregiments Nr. 101 Profkop Oberthor und dem Hauptmann August Graf Bossi-Fedrigotti bestandene Preisrichterkollegium bestimmte von 90 eingelangten Kompositionen 17 für die engere Wahl. Diese 17 Kompositionen wurden von der Marschmusik des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 1 einstudiert und dem Preisrichter-

kollegium vorgetragen. Das Preisrichterkollegium entschied: 1. Mit Rücksicht auf die ziemliche Gleichwertigkeit der zu prämierenden Kompositionen, daß ein erster Preis (500 Kronen) niemandem zuguerkennen sei, dafür sind aber mehr kleinere Preise zur Verteilung zu bringen. — 2. Die so geschaffenen (im ganzen sieben) Preise werden vom Ministerium für Landesverteidigung auf Antrag des Preisrichterkollegiums verteilt.

Giuntaführung. Die nächste Sitzung der Giunta amministrativa findet am kommenden Mittwoch statt.
Vortrag über Dschuditsu. Donnerstag und Freitag hielt der bekannte Lehrer des Dschuditsu, Wladimir, auch in Pola Einzug, nachdem er schon in den größten Städten des Kontinents über die berühmte Ringkampfmethode der Japaner Vorträge gehalten. Herr Wladimir sprach zunächst vor einem gewählten Auditorium, das aus Mitgliedern des wissenschaftlichen Vereines bestand, im Marinekasino. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius v. Ripper, mehrere Admirale, Generalmajor Holzner. Am Freitag fand im Marinekasino gleichfalls ein Vortrag statt, der den Mitgliedern und ihren Angehörigen zugänglich war. An beiden Abenden entzettelten die Vorträge des berühmten Dschuditsu Lehrers außerordentliches Interesse. Der Russe Wladimir repräsentiert in diesem nicht allein jene Methode, die Japan ihre Entstehung verdankt. Die echte japanische Art des Dschuditsu ist an sich wohl etwas Hervorragendes, doch sie entbehrt der Vollendung, schon infolge des Umstandes, daß sie sich nur auf den Angriffskampf beschränkt. Wladimir hat das System komplettiert, veredelt und derart ausgestaltet, daß er als Defensivmittel gegen durch Kraft überlegene oder mit Waffen verlebene Gegner von hervorragendem Werte ist. Die Vorträge, die Wladimir vor einem auserlesenen Auditorium in London, Paris und anderen hervorragenden Städten hielt, haben besonders in wissenschaftlichen Kreisen Anklang und Bewunderung gefunden. Daß es sich tatsächlich um eine Sache handelt, die vielfach mit großen Nutzen angewendet werden kann, beweist wohl am besten die Tätigkeit Wladimirs als Lehrer des Dschuditsu; er unterrichtet seit drei Jahren Polizei und Militär in Ungarn, wohin er nach seiner kurzen Extrapour wieder zurückkehren gedenkt, um dort sein Werk zur Reife zu bringen. Die Methode des Dschuditsu besteht in der Fertigkeit, durch überraschende, wirkliche Griffe die

Kleines Feuilleton.

Vom amerikanischen „Football“. In der Gesellschaft von Washington bildet der bevorstehende große Ball, der am 4. März die Festlichkeiten abschließt, mit denen Taft sein neues Amt als Präsident antritt, das Gesprächsthema der Salons. Dieser amerikanische „Football“ ist bekanntlich ein Ballfest der ganzen Nation und das demokratische Gepräge der Festorganisation geht so weit, daß Einladungen überhaupt nicht versandt werden, weil jeder amerikanische Staatsbürger das Recht hat, diesem Ball beizuwohnen. In der Tat kommen auch aus den entferntesten Gegenden der Union, oft sogar aus San Francisco alljährlich Tausendstige, die die weite Reise nicht scheuen und die Gastlichkeit ihres Präsidenten in Anspruch nehmen. In diesem Jahre aber haben die einzelnen Staaten beschlossen, besonders begehrtenwerte elegante Tänzer auszuwählen, die gewissermaßen als Repräsentanten ihres Heimatstaates dem großen Ball beizuwohnen sollen. Unter den jungen Amerikanern ist bereits ein Wettstreit entbrannt und Tausende bewerben sich darum, bei dieser Schönheitskonkurrenz durch die Delegation nach Washington ausgezeichnet zu werden. In den Zeitungen gewahrt man bereits die Photographien einiger dieser männlichen „Schönheiten“ und die eleganten Amerikanerinnen beginnen im Stillen bereits ihr Augenmerk auf diesen oder jenen der künftigen Tänzer zu richten, mit dem ein Two steps zu tanzen ein besonderes Vergnügen verspricht.

Die neue Frackmode. Aus Paris wird geschrieben: In den Theatern und vornehmen Restaurants tauchen seit einiger Zeit Fracks in bunten Farben auf. Man trägt vorläufig noch dunkle Farben, wie tiefbraun, dunkelgrün, dunkelblau und blauschwarz, doch wird es nach Ansicht der Pariser Schneider nicht mehr lange dauern, bis auch helle Fracks getragen werden. Zu diesen Fracks trägt man fast ausschließlich weiße Biquetwesten und ganz glatte oder wenig gemusterte steife Hemdblüsten. Sehr beliebt sind Perlenknöpfe, von denen man zwei Stück in der Hemdblüste befestigt. Das Schuhwerk ist entweder ein ausgeschnittener Lackstiefel oder ein mit Tuch oder Leder besetzter Knopfstiefel. Die weißen Handschuhe haben Vortien in den Farben des Fracks aufgenäht.

Durch ein Theaterstück getötet. Aus Paris wird berichtet: Eine tragische Szene spielte sich am Samstag abends im Zuschauerraum des Theatre Moliere während der Aufführung der „Post von Lyon“ ab. Zum erstenmal besuchte eine ältere Frau das Theater, die seit längerer Zeit bereits in untergeordneter Stellung am Theater beschäftigt war, aber noch nie im Leben Gelegenheit gehabt hatte, eine Vorstellung mit anzusehen. Mit lebhafter Erregung folgte sie den Vorgängen des Stückes, aber während der großen Szene, die mit der Verhaftung Lesurques abschließt, übermannte sie die Teilnahme, sie sprang von ihrem hinteren Logenplatz auf und außer sich vor Aufregung rief sie: „Er ist nicht schuldig; es war ein anderer der ihm ähnlich sah!“ Das Publikum suchte überrascht nach der Sprecherin dieser Worte; aber die alte Frau

war bereits leblos zusammengebrochen; tot trug man sie aus ihrer Loge, in der sie ihren ersten und zugleich letzten Theatererlebnis empfangen hatte.

Eine republikanische Ziviltaufe. In der Pariser Vorstadt Jory fand dieser Tage die erste Ziviltaufe statt. Die Idee, die dieser Zeremonie zugrunde liegt, wird in einem Pariser Brief der „Nöln. Ztg.“ ausgeführt. Es heißt da: „Unsere republikanische Gesellschaft hat zwar schon lange ihr bürgerliches Rechtsleben von der Dogmatik der Kirche getrennt, aber sie steckt noch mit beiden Füßen in dem Banne der kirchlichen Moral und Ethik, des kirchlichen Zeremoniells für ihr soziales und Familienleben. Es steckt dahinter auch ein eigenes ethisches Empfinden und Bedürfnis, man möchte die wichtigen Akte des menschlichen und Familienlebens nicht nur an das trockene Wort, an einen Federstrich des Beamten geknüpft wissen, sondern sie von der bürgerlichen Gemeinschaft im Kreise des gesellschaftlichen Lebens auch noch ethisch anerkannt und gewürdigt sehen. So kommt es, daß die Ziviltaufe umgeben wird. Weshalb aber nur die Ziviltaufe? Weshalb nicht ebensogut den neuen Weltbürger mit derselben Feierlichkeit begrüßen, wie das Ehepaar, dessen Bund den Grund zu seinem Eintritt in die Welt legte? Das Stadtoberhaupt von Jory hat nun im Stadthause die erste Ziviltaufe von einem Duzend Neugeborenen der Gemeinde vorgenommen. Die Feuerwehrcapelle leitete die Feier mit den Klängen der Marschmusik ein. Dann hielt das Stadtoberhaupt, mit seiner Amtschärpe umgürtet und von zwei Gemeinderäten

Kraft des Gegners zu lähmen, ihn kampfunfähig zu machen, ohne ihn zu verletzen. Eine Beschreibung dieses Systems, dessen Wert beispielsweise für die Polizei enorm ist, läßt sich schwer geben. Man muß dem Vortrag eben beigewohnt und gesehen haben, mit welcher Kunstfertigkeit der geübte Russe selbst die gefährlichsten Angriffe pariert und seinen Gegner unfähig macht. — Das Resultat der zwei Vortragsabende im Marinekasino besteht in zahlreichen Anmeldungen zum Unterrichte im Ofsuditsu, mit dem Wladimir schon Montag beginnt wird. Sehr dankbar wären die Zivilkreise Herrn Wladimir, wenn er auch ihnen Gelegenheit böte, die von ihm veredelte Methode des japanischen Ringkampfes kennen zu lernen.

Von der Marineakademie. Wie verlautet, wird der Jüglingsstand der Marineakademie in Fiume heuer eine ziemlich bedeutende Vermehrung erfahren. Es werden sowohl in den ersten als auch in den zweiten und dritten Jahrgang dieser maritimen Hochschule mehr Bewerber zur Aufnahme gelangen als bisher.

Die Wählerlisten. Der gestrige „Giornaletto“ bringt unter dem Titel: „Im Angesichte der Gemeinwahlen“ einen längeren Artikel, in dem es u. a. beiläufig heißt, daß ein jedesmal, nachdem die Wählerlisten verfaßt wurden, gegen die Verfasser die verschiedensten Beschuldigungen erhoben werden, weil Hinz, Peter, Kunz und andere sich darin nicht fanden. Zu dem Zwecke, Irrtümer ausbessern zu können, liegen eben die Wählerlisten auf. Auch diesmal, und zwar schon seit mehreren Tagen, ohne daß sich jemand um sie kümmerte. — Also der naive „Giornaletto“. Man weiß nicht recht, was er damit bezwecken will. Die nationalliberalen Wähler sind gezählt wie die Kreuzer in einem ordentlichen Sacke — sie sind zuverlässlich ohne Ausnahme in der Liste verzeichnet und ihnen kann deshalb der Animierartikel nicht gelten. Für die anderen aber schreibt der „Giornaletto“ doch nicht Jedenfalls ist die Naivität, mit der die Verfasser der Wählerliste behandelt werden, umso erstaunlicher, als es ja die gleichen Herren vom Jahre 1907 sind, die sich nicht nur hier und da, sondern hunderte Male geirrt hatten. Es sind auch die gleichen Herren, die bei den letzten Gemeinwahlen die Nationalliberalen so sehr zur Kontrollierung der Listen animiert haben, daß die Wähler anderer Parteien sich das Recht der Einsichtnahme fast mit Gewalt suchen und sogar die Intervention des Gemeinpräsidenten in Anspruch nehmen mußten, damit ihnen ein flüchtiger Einblick in die Liste ermöglicht wurde. Aber seither sind schon viele Monate verfloßen und länger als eineinhalb Jahre reicht das Gedächtnis des „Giornaletto“ nicht, speziell dann nicht, wenn es gilt, etwas Unangenehmes zu vergessen. — Daß die Anteilnahme diesmal nicht so groß ist, wird sie vielleicht durch das Vorhandensein der Abschriften erklären lassen, in die sich hoffentlich Irrtümer nicht eingeschlichen haben.

Geselliger Lesezirkel im Deutschen Heim. Mittwoch, den 10. Februar im Deutschen Heim der 5. Besabende unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Solzer statt. Professor Dr. Proding er las die Novelle „Gustav Adolfs Page“ von E. F. Meyer. Es folgten dann verschiedene Stegreifvorträge heiteren Inhalts. — Die Besabende finden jeden Mittwoch ab

umgeben, eine Ansprache über die Bedeutung der Feier und legte nacheinander für jedes Kind den beiden vortretenden Vätern die Frage vor:

„Sehen Sie die Ehrenverpflichtung ein, die Beschützer dieses Kindes zu sein, falls eines Tages ihm der Schutz der Eltern fehlen sollte?“

Auf die bejahende Antwort hatten dann die Eltern und Väter folgen es Schriftstück zu unterzeichnen:

„Die Unterzeichneten sind, begleitet von ihren Freunden, vor uns, dem Bürgermeister von Fory und Abgeordneten des Seinedepartements, erschienen und haben erklärt, daß sie ihr Kind dem Oberhaupt der Gemeinde bringen, um es unter den Schutz der gesetzlichen und republikanischen, aus dem freien Willen des allgemeinen Stimmrechtes hervorgehenden Autorität zu stellen. Sie erklären außerdem, ihr Kind als besondere Beschützer, und zwar für den Fall, daß sie selbst ihm fehlen sollten, Herrn X und Frau Y zu geben. Diese nehmen diese Rolle und dieses Amt an und verpflichten sich feierlich und auf Ehre, in dem ganzen Maße ihrer Kräfte und ihrer Mittel ihrem Patenkinde die Eltern zu ersetzen, falls sie ihm eines Tages fehlen sollten, und es in den Bestimmungen zu erziehen, worin sie es selbst erzogen hätten, außerhalb jeder Konfession und in dem alleinigen Kultus der Vernunft, des gesunden Menschenverstandes und der Ehrenhaftigkeit, der Arbeit und der Hingebung zur Republik.“ Dann spielte wieder die Musik, das Stadtoberhaupt verteilte unter die Festversammlung und bei Lausfeiern üblichen Schachteln mit Bonbons und an jedes Elternpaar für seinen Knäusling ein Sparkastenbuch mit einer Einlage von fünf Francs. Die Klänge der Internationale beschloß die sozialistisch-republikanische Lausfeier.

8 Uhr abends im Saale des Deutschen Heims statt. Gesamtmitgliedsbeitrag 1 K 50 h monatlich. Beitritt für Vierteljahr oder Monat. Eingeführte Gäste genießen während vier (wenn auch nicht aufeinanderfolgenden) Besabenden freies Gastrecht und sind herzlich willkommen.

Bauernball im Deutschen Heim. Der Verein „Deutsches Heim“ wird am 20. Februar 1909 im Vereinssaale einen Bauernball veranstalten, worauf die Mitglieder und Spender schon jetzt aufmerksam gemacht werden. Die schriftlichen Einladungen gelangen bereits morgen zur Versendung.

Ball des „Dalmatinski Klub“. Gestern hat unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme im Vereinssaale in der Viale Carrara der Ball des „Dalmatinski Klub“ stattgefunden. Kriegshafenadmiral Julius von Ripper erschien mit Gemahlin und wurde vom Obmann des Vereines, Herrn Marbesic, begrüßt. Eine Komitadedame überreichte an Frau Eugenia von Ripper einen Blumenstrauß. Außerdem erschienen Generalmajor Holzner, Konteradmiral Schukic und zahlreiche Offiziere. — Der Ball fand erst spät sein Ende.

Ball des Vereines „Austria“. Gestern hat im großen Saale des Hotels „Velvedere“ der diesjährige Ball des Vereines „Austria“ stattgefunden. Im geschmackvoll adaptierten Ballsaale fand sich der Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius von Ripper an der Spitze zahlreicher Offiziere ein. Unter den Anwesenden bemerkte man auch Vertreter der Staatsbehörden. — Der Besuch dieser Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Dem Tanze wurde bis zum frühen Morgen gehuldet.

Urlaube. Freg.-Leutnant Eduard Helleparth für Wien mit der Bewilligung, die Erledigung seines Besuches im Urlaubsorte abzuwarten. 14 Tage Freg.-Leutnant Eugen Mandich (Fiume und Graz), 14 Tage Freg.-Leut. Oskar Teimer (Rösesd, Zengelicze und Budapest), 14 Tage St.-Ob.-Bootsmann Karl Senrad (Strien), 8 Tage Wschb.-Fng. Josef Prokop (Saaz), 28 Tage Korv.-Kapt. Franz Dvorak (Graz), 8 Tage Mar.-Kom.-Eleve Franz Deric (Radmandsdorf).

Die Polizeisprekzunde. Vor mehreren Tagen hat hier eine Versammlung der Vertreter des Gastgewerbes stattgefunden, die beschlossen hat, bezüglich der Umänderung der jetzt bestehenden Sperrvorschriften die nötigen Schritte einzuleiten. Eine Abordnung des Konsortiums hat mit dem Gewerbereferenten der I. k. Bezirkshauptmannschaft bereits Fühlung genommen. Jene Gastwirte, Restaurateure und Cafetiers, die sich dieser Aktion anschließen wollen, mögen ihre Gesuche bis zum 17. d. dem Konsortium übergeben, das dann alle weiteren Schritte einleiten wird.

Verhaftung eines Einbrecherkonsortiums. Gestern um 1/4 Uhr nachmittags kamen hier der 25 Jahre alte Gábor Snidarich, der 35 jährige Spengler Peter Buligatti, der 25 Jahre alte Giovanni Corissino und der 40 jährige Spengler Peter Delmastro aus Triest an. Die Genannten sind als vielfach abgestrafte gemeingefährliche Individuen bekannt, die sich speziell als Einbrecher in ihren Kreisen einen Namen gemacht haben. Der Polizeinspektor Benko, die Agenten Carlini und Felten, denen diese Individuen wohlbekannt sind, nahmen vorsichtshalber die Verhaftung der Genannten, von denen zwei stadtvewiesen sind, vor. Es ist dadurch höchstwahrscheinlich ein Verbrechen schon im Keime ersticht worden.

Wichtigstellung. Infolge eines Zufalles ist ein Teil des gestrigen über den Stapellauf des Unterseebootes Nr. 1“ veröffentlichten Artikels verstümmelt worden. — Es sei deshalb kurz nachzutragen, daß für die Rettung bei Unfällen sinnreich konstruierte Apparate zur Anwendung gelangen, die selbst in verzweifeltsten Augenblicken noch Hilfe bringen können. Sinkt nämlich das Unterseeboot infolge eines Defektes, so läßt es eine Boje aufsteigen, auf dem sich eine Art von Telephonapparat befindet, durch de. das begleitende Schiff die Art des Gebrechens in Erfahrung bringen und Hilfsmaßregeln treffen kann. — Von den übrigen Einrichtungen hat man bereits Kenntnis erhalten.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sargia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Algier (wunderbare Aufnahme malerischer Landschaften, glänzende Ansichten, überraschende Lichteffekte), 2. Verhängnisvolles Schreiben (höchst interessante, großartige, rührende Handlung), 3. Die Schmelzstrecke des Staubes.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen nächtlicher Ruhestörung wurde der 47 Jahre alte Anton Strinia verhaftet. Wegen öffentlicher Gewaltthatigkeit wurde der beschäftigungslose Bartolo Blascovich arretiert.

Maschinenball im Hotel Velvedere. Heute findet im Hotel Velvedere ein großer Maschinenball statt. Anfang präzis 9 Uhr abends. — Entree: Herren 2 K, Damen 1 K.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Der Kabinettwechsel.

Wien, 13. Februar. (Priv.) Seine Majestät der Kaiser hat heute mittag den neuernannten Ministern den Eid abgenommen.

Wien, 13. Februar. (Priv.) Die bisherigen Leiter der Ministerien Freiherr v. Jorkasch-Roch, Dr. Freiherr v. Hort, Dr. Ritter v. Kanera, Dr. Wataja und H. v. Pop wurden von Seiner Majestät dem Kaiser in allgemeiner Audienz empfangen.

Ein englisches Communiqué über die Berliner Reise des Königs Edward.

Wien, 13. Februar. (Priv.) Der Berliner Korrespondent des Reuterschen Bureaus ist, wie aus London telegraphiert wird, ermächtigt worden, mitzuteilen, daß auf englischer Seite das Ergebnis der politischen Besprechungen, die zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern in Berlin stattgefunden haben, als außerordentlich befriedigend angesehen wird und augenscheinlich auf die deutsch-englischen Beziehungen eine ausgezeichnete Wirkung ausgeübt hat. Es wurde dem Reichskanzler versichert, daß die britische Regierung das deutsch-französische Marokko-Abkommen uneingeschränkt und herzlich billigt, das als ein solches begrüßt werde, das dahin zielt, ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland zu pflegen, und dadurch auch einen wesentlichen Einfluß auf die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland auszuüben.

Es wurde erklärt, daß die Bestrebungen der britischen auswärtigen Politik im nahen Osten auf die Wahrung des Friedens und auf die Aufrechterhaltung des Status quo gerichtet seien. In englischen amtlichen Kreisen werde die von dem Reichskanzler in seiner Besprechung mit Sir Charles Hardinge abgegebene Erklärung, daß darin, wie in der Unterstützung der neuen Ordnung in der Türkei die britische und die deutsche Regierung vollständig im Einvernehmen sind, willkommen geheißen.

Die politischen Besprechungen, die während des Besuches des Königs stattfanden, gipfelten in einer allgemeinen und völlig befriedigenden Erörterung der Politik beider Länder.

Nächstehend folgen noch die Meldungen über die Vorgänge des heutigen Tages bis zur Abreise.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. (Priv.) Das Haus erledigte heute die zweite Lesung des Justizetats.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Februar. (Priv.) Um dem zu erwartenden großen Sturm in der Kammer zu entgehen und inzwischen die aufgeregten Gemüter zu beschwichtigen und um zu vermitteln, wird Großwesir Riamil Pascha heute in der Kammer die Interpellation nicht beantworten. Die türkischen Blätter melden, Riamil Pascha habe das Präsidium der Kammer verständigt, daß er mit Rücksicht darauf, daß er die Postschäfer empfangen müsse, und aus anderen politischen Gründen heute nicht in der Kammer erscheinen werde.

Konstantinopel, 13. Februar. Eine offizielle Mitteilung des jungtürkischen Komitees für Einheit und Fortschritt dementiert kategorisch die Nachricht, daß darauf hingearbeitet werde, den Sultan zugunsten des Prinzen Jusuf Izzeddin zu entthronen und daß deshalb der Kriegs- und Marineminister abgesetzt worden seien. Das Komitee weist die von den Feinden der Humanität und des Ottomanismus lancierten Lügen zurück.

Schiffskatastrophe.

Wellington (Neuseeland), 12. Februar. (Priv.) Der Dampfer „Bengien“ der Union Company ist in der Coop-Strasse gescheitert. 67 Personen sollen ums Leben gekommen sein.

Französische Marine.

Paris, 12. Februar. (Priv.) An Stelle des Konteradmirals Berryer wurde der Schiffskapitän Drie zum Befehlshaber des französischen Geschwaders in den marokkanischen Gewässern ernannt.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydr. Amtes der I. u. I. Kriegsmarine vom 13. Februar 1909. Allgemeine Uebersicht. Die gestern im westlichen Mittelmeere stuierte Depression liegt heute über Mittelitalien und der Adria. Das Gebiet hohen Druckes befindet sich im NB. In der Monarchie bewölkt, stellenweise Schnee, schwache Winde, teils wärmer, teils kälter. An der Adria bewölkt, stellenweise Regen, kälter. Die See ist bewegt. Voraussichtl. der 14. d. M. in wechsellöbder Stärke noch fortbauend, aufzessine Bewölkungsabnahme, kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 751.6 2 Uhr nachm. 754.1
Temperatur 7 + 4.0 C
Regenbesitz für Pola: 45.5 mm + 6.8
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.0
Ausgegeben um 2 Uhr 30 Min. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Sanden.
Von Erich Friesen.

„Nicht?... Ist auch kaum nötig. Das weitere können Sie sich denken. Natürlich fand eine Szene statt zwischen Ihrem Vater und Bertold Schneeweiß. Und —“ zittert es wie ein Hauch über Gerhildes Lippen.
„Am nächsten Tage fand man Bertold Schneeweiß in seinem Bureau erschossen!... Wollen Sie noch mehr wissen?“
Kleine Pause.
„Was — was geschah mit meinem Vater?“ stammelt Gerhilde fassungslos.
„Er wurde des Mordes an seinem Kompagnon überführt und zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.“
„Wahnsinn!“
„Gerhilde hat die Hände vor das Gesicht geschlagen. Dicke Tränen rinnen zwischen ihren Fingern hervor.
„Was sagen Sie nun?“ höhnt der Beduine.
„Entsetzlich!“ haucht sie. „Entsetzlich!... Aber das alles ist vorbei! Mein Vater ist — tot!“
Er lacht auf.
„Tot?... Denkt nicht daran! Er lebt!“
„Wie —?“
„Hören Sie zu!... Auf unerklärliche Weise gelang es Ihrem Vater, vor etwa einem Jahre aus dem Zuchthaus zu entfliehen und sich verborgen zu halten. Er lebt —“
„Nein, nein! Sie lügen!“
„Er lebt, sage ich! Sogar in Ihrer Nähe!“
„Großer Gott!... Wer — wer ist es?“ ringt es sich in banger Erwartung von ihren Lippen.
Der Beduine wartet einige Sekunden, um der niederschmetternden Wirkung seiner Worte sicherer zu sein.
Dann sagt er fest und bestimmt:
„Erit Land!“
Ein Aufschrei —
Schlaff sinken Gerhildes Arme an ihrem Körper herab.
Nicht zweifelt sie mehr an der Richtigkeit der Behauptung. Sie fühlt, das unerklärliche Etwas, das sie von Anfang an zu Erit Land hinzog, war die Stimme der Natur.
„Die weiße Taube sieht, daß sie in Abdallahs Schade gegeben ist,“ triumphiert der Beduine. „Er läßt ihr noch drei Tage Bedenkzeit. Geduldig wird er hier ihrer Antwort harren... Sollte sie aber aufs neue seinem Willen zu trogen wagen —“ seine Stimme erhebt sich zu furchtbarem Drohen — „so ist sie selbst schuld, wenn ihr Vater zurückgeschleppt wird in Kerkerdunkel, wenn ihre Mutter vor Schmerz wahnsinnig wird, wenn sie und ihre Schwester sich fernerhin vor dem Angesicht der Menschen verbergen müssen!... Sie allein!“
Abdallah ist gegangen.
Und Gerhilde steht und starrt ihm nach — unermüdet, tränenlos.
Wahnsinnigkeit!
XIX.
Wie Gerhilde zurückgekommen ist in das „weiße Haus“ — sie weiß es selbst nicht.
Sie weiß nur, daß bei ihrem Anblick Mutter und Schwester erschrocken aufsprangen, daß Erit Land sie voll väterlicher Zärtlichkeit in seine Arme nahm und daß sich alle aufs sorglichste um sie bemühten.
Dann schwanden ihr die Sinne. Die Aufregungen der letzten Stunden waren zu viel selbst für diese starke Natur.
Bergebens zerbricht sich ihre Umgebung den Kopf, was Gerhilde unterwegs passiert sein könne.
Als sie nach längerer Zeit aus ihrer Ohnmacht erwacht, sieht sie sich zuerst entsetzt um, als wisse sie nicht, wo sie sich befindet.
Beim Anblick der lieben Gesichter ringsum verzieht ein wehmütiges Lächeln ihre Lippen. Ach ja, sie weiß! Sie weiß!
Mit Ausbietung all ihrer Kräfte beherrscht sie sich, um ruhig zu erscheinen. Allen liebevollen Fragen begegnet sie mit der mühsam hervorgestoßenen Entschuldigung, das Wiedersehen mit Rolf habe sie so aufgeregt — nicht weiter; es werde schon vorbeigehen.
Aber es geht nicht vorbei.
Ein Tag entschwindet... und noch einer... und Gerhilde bleibt still, in sich zurückgekehrt — ein Schatten ihres früheren Selbst.
(Fortsetzung folgt.)

Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.30.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

4003 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Intelligentes alleinstehendes Fräulein wünscht behufs Zerstreung & Korrespondenz mit Gelehrter oder Arzt Buchstift unter „Fata morgana“ hauptpostlagernd Pola. 4321

Rödin, 24 Jahre alt, mit einigen Hundert Kronen sucht wegen Mangel an Bekanntschaft einen anständigen Mann behufs Verheiratung. Briefe mit Photographie unter D. B. an die Administration. 4312

Malakurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrcursus in Del., Pastell, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesungen nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule). 4323

Cüchtige Damenfriseurin empfiehlt sich den p. t. Damen. Besprechungen mittels Korrespondenzkarte nimmt entgegen Anna Mascarin, Via Castropola, Haus Ruffsch. 4307

Stubenmädchen, derzeit noch in Wien, gewandt im Servieren, kann etwas nähen, bügeln, sehr anständig, sucht Stelle. Dohu nicht unter 30 Kronen. Auskunfts wird aus Gefälligkeit erteilt Mühlhaus 12, 1. Stod, Tür 6. 4316

Rödin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4325

Kinderlobes Ehepaar sucht eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, wenn möglich Badzimmer. Offerte an die Administration. 4322

Kleine Villa, schöne, gesunde Lage, sehr preiswürdig, prompt zu verkaufen. Auskunft in der Weinellerei Komrad Karl Egners, Via Deseghi 14, im Hofe. 4325

Stallung für mehrere Pferde, prompt zu vermieten. Komrad Karl Egners Weinellerei, Via Deseghi 14, im Hofe. 4326

Zu vermieten: sehr schönes, liches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für zwei Studierende oder Freiwilhrig Passend. Via S. Michele 8. 4324

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang per 1. März zu vermieten Via Diana 9, parterre. 4420

Zu vermieten eine größere Wohnung, eventuell auch an zwei Herren. Via Arena 32. 4322

Ein möbliertes Zimmer und ein möbliertes Kabinett, ersteres eventuell auch für zwei Herren, mit oder ohne Kost, bei deutscher Frau zu vermieten. Via Geniße Nr. 7, 1. Stod rechts. 4328

Fahrbares Lokomobil, 15 Quadratmeter Heizfläche, gebraucht, sehr gut erhalten, wegen Anschaffung einer größeren Anlage zu verkaufen. Mühl. 4375

Zu verkaufen: Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet. Adresse in der Administration. 4326

Cadellotes elektrisches Musikorchester (Pfeifenwerk) mit der goldenen Medaille auf der Pariser Ausstellung, ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Fausto Cella, Via Babacani. 4305

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 4137

Ralb- oder Rindfleisch, prima täglich frische Schlachtung, tadellos. Gewicht netto 4 1/2 Kg. Rindfleisch franko Kr. 5.20, netto 4 1/2 Kg. Kalbsfleisch franko Kr. 5.20, netto 4 1/2 Kg. junge, fettschäuer Kr. 6.80, netto 4 1/2 Kg. Leebutter Kr. 10.50, 2 1/2 Kg. Schauer und 2 1/2 Kg. Rind- oder Kalbsfleisch Kr. 6.—. 1 Kiste Eier, 1440 Stück Kr. 96.—. Garantiert reelle Bedienung. — Moriz Weich, Direktor der Versandanstalt in Ortyow, Galizien. 4319

Nitropulver und Ammonpulver als Treibmittel. — Von B. Busch, Marine-Oberingenieur.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenfestigungen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hierdurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Hertrutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Höhlenraugenbildungen entstehen, vermieden. Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergia.

Hallo! Wohin?
In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürste!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Beste böhmische Bezugsquelle. Billige Bettfedern.

1 Kg. graue, gefüllte 2 K.
bessere 2 K 40 h; halbweiße
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
kaumige 5 K 10 h; 1 Kg.
schneeweiße, gefüllte
fene 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg.
Daunen (blau), graue 6 K, 7 K;
weiße, feine 10 K; allerfeinster
Daunenraum 12 K. Bei Abnahme
von 5 Kg. franco.
S. Bonisch

Fertige Betten:
aus dichtstäbigem roten, blauen, weißen oder gelben Kanting,
1 Zudehen, 180 Bm. lang, 116 Bm. breit, mit samt 2 Kopf-
kissen, jeder 80 Bm. lang, 68 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
sehr dauerhaften Baumigen Bettfedern 16 K; Halbdaunen 20 K;
Daunen 24 K; einzelne Zudehen 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Kopfkissen 8 K, 3 K 20 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von
12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für
Nichtpassendes Geld retour. S. Bonisch in Deseghi Nr. 28,
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco. 4041

Diinne Hartpostpapiere

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Zur Ballfaison!

empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl

hochfeinen Parfums und Coilleteseifen

Damen-Haarweller

Poudre und Poudrepuanten

Mieder und Miederleibchen

Fächer in allen Preislagen

Rammgarnituren

Coilletespiegel

Leinen- und Seidentüchel

Ballhandtuche

Ballhemden für Herren

Ballkravatten für Herren

Kalotten und Regenschirme.

Warenhaus

Fröhlich & Löbl, Pola

Via Sergia. 78

Für den **Alleinverkauf** unserer
gestanzten Glasbuchstaben
 (für Firmenschilder) suchen wir einen tüchtigen, bei der Schildermaier- und Detailkundschaft gut eingeführten
VERTRETER.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Fr. Siemens, Neusattl bei Elbogen.

4874

Avis.

Es wird zur Kenntnis des p. t. Publikums, besonders aber der k. u. k. Garnison von Pola hiermit mitgeteilt, daß die Grazer

Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft „Nationale“

in Pola durch Herrn Viktor Mersek (Via Ercole Nr. 12) vertreten, nachstehend verzeichnete Versicherungen abschließt, über welche der in Pola weilende Gesellschaftsinspektor ausführliche und unentgeltliche Auskünfte zu machen bereit ist. — Jene Parteien, die mit der Gesellschaft in Verkehr treten möchten, wollen sich deshalb an Herrn Viktor Mersek wenden.

Die Gesellschaft schließt ab:

- I. Einzel-Unfall-Versicherungen.
- II. Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung, gültig in allen Ländern der Erde.
- III. Spezial-Reise-Unfall-Versicherungen während der Dauer einer Reise in Europa.
- IV. Allgemeine Reise-Unfall-Versicherungen gegen Unfälle aller Art während der Dauer einer Reise in Europa.
- V. Seereise-Versicherungen gegen Unfälle während der Seereise nach und von aussereuropäischen Ländern.
- VI. Welt-Reise-Versicherungen gegen Unfälle während der Seereise, sowie während des vorübergehenden Aufenthaltes in aussereuropäischen Ländern (Weltpolizze).
- VII. Versicherungen für Reisen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
- VIII. Versicherungen für Orientreisen und Nordlandsfahrten.
- IX. Versicherungen für Berufseccfahrer.
- X. Kollektiv-(Korporativ-)Versicherung: von Angestellten und Beamten von Fabriken, Bank- und Geschäftshäusern, Gutsverwaltungen, Bergwerken etc. gegen Unfälle aller Art;
- XI. Kollektiv-(Korporativ-)Versicherung: von Sicherheitswachen, Feuerwehren, Turnern, sowie anderen Korporationen oder Vereinen (Korporativ-Versicherung).
- XII. Kinder-Unfall-Versicherungen mit Prämien-Rückgewähr.
- XIII. Haftpflicht-Versicherungen aller Art.

Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.
 Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4164

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

Pfarrer Seb. Kneipps
 allein echtes

Brennessel-Haarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20, 2 und 4 Kr. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Nur echt mit Bild- und Unterschrift Pfarrer Seb. Kneipp. 3863

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann. Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telephon Nr. 21.

Jos. Blaskovic

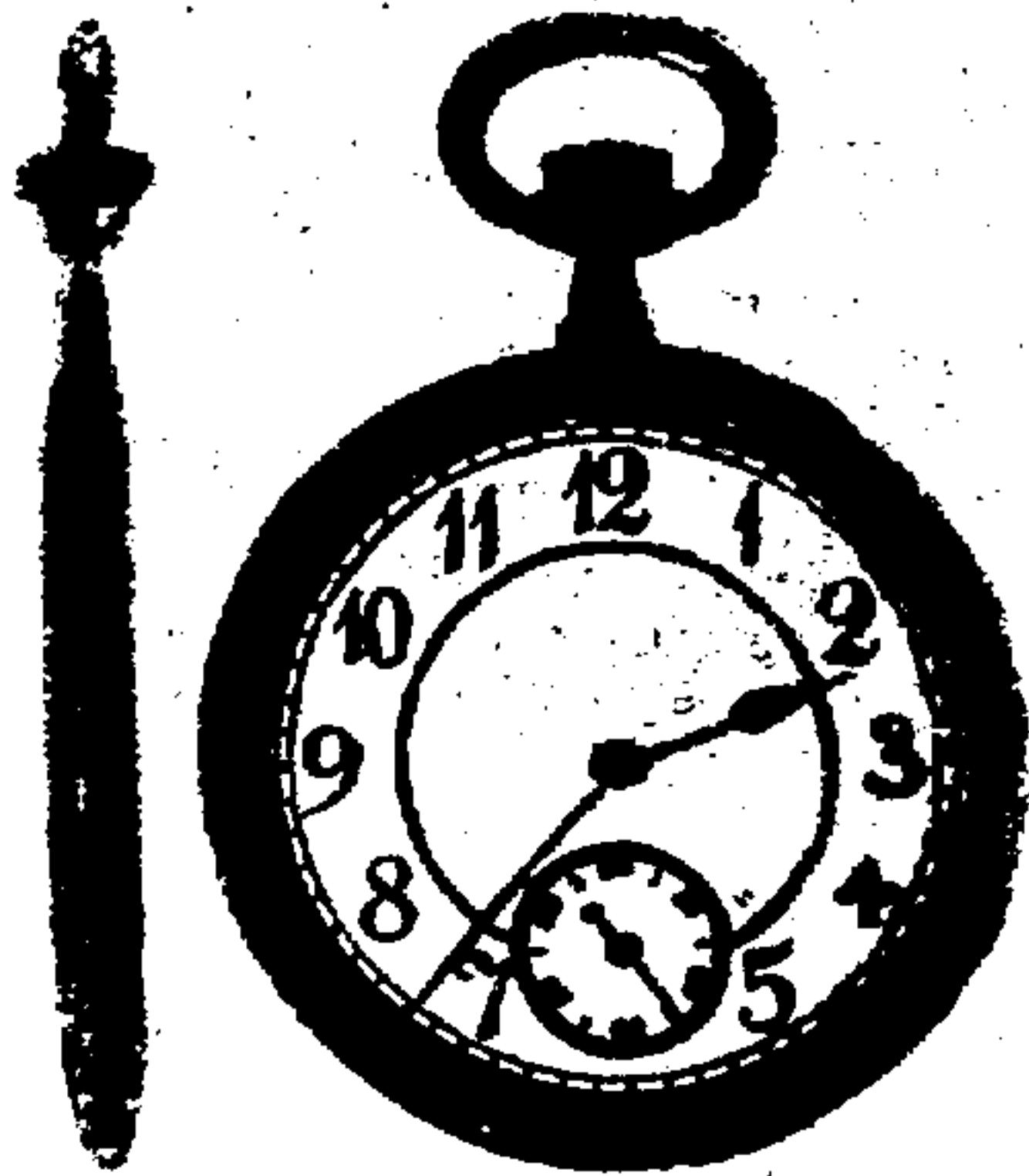
3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

TÄGLICH DIE FEINSTEN



FASCHINGSKRAPPEN
 nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
 herausgebacken empfiehlt
 die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
 POLA, VIA SERGIA.69.

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blaue oder Schwarztafel-Cylinder-Remonteir la ganz nach Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 56.—, in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Washtag durch

Persil Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
 Einmaliges Kochen — blendend weiße Wäsche.
 Spart Arbeit, Zeit und Geld!
 Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!
 Einmal verwendet — immer gebraucht.
 Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III.
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Verpackung für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Arznei bei Gelenks- und Muskelerkrankungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. K 1.40 und 2 h. vorzüglich in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Ähren“
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Versand täglich.



Halt! Halt!

Herren- und Knabenkleider-Niederlage
Adolf Verschleißer
 Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55
 empfiehlt zur

Ballsaison
Smokinganzüge
Salonanzüge
Frackanzüge
Frackgilets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man selbst solid gearbeitet und tadellos passend.
 Bestellungen nach Maß werden angenommen und pünktlich tadellos passend geliefert.

Alleinverkauf für Pola
 echter Gummiregenmantel „Patent Water-proof“ sowie Inceratia-Mäntel und -Anzüge aus den k. k. priv. Fabriken M. J. Elsinger & Söhne. 4242